



des

Deutschen Vereins

zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von C. v. Schlechtendal.

Redigirt von

Prof. Dr. Liebe,

Dr. Mey, Dr. Frenzel,

Str.-Inspr. Thiele.

Anzeigen der Vereinsmitglie-
der finden kostenfreie Aufnahme,
soweit der Raum es gestattet.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark

Vereinsmitglieder zahlen einen
Jahres-Beitrag von fünf Mark
und erhalten dafür die Monats-
schrift unentgeltlich u. postfrei.
Zahlungen werden an den Ren-
danten des Vereins Herrn Kanzlist
Nobner in Betz erbeten.

XI. Jahrgang.

April 1886.

Nr. 4.

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. — W. Blasius: Eugen von Boeck. —
A. B. Meyer: Neue Paradiesvögel von Neu-Guinea. (Mit Abbildung.) H. Fresenius: Ornithologische Miscellen. A. Schillbach: Der Kloben. A. v. Homeyer: Neue Gesichtspunkte be-
treffs Aukifelsraz. A. Frenzel: Aus meiner Vogelstube. 34. Pfäffchen. 35. Volatinia jacarina
(der Jacarinafin). — Kleinere Mittheilungen: Das Winterwetter. Aufgefundener todtter
Goldadler. Zur Schädlichkeit des Sperlings. — Anzeigen.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Aus Anlaß der vielfachen Anfragen über den Stand und den Zeitpunkt der
Vollendung des großen Vogelbildes wird Folgendes ergebenst bemerkt:

Die bedeutende Größe des Bildes, welches ca. 1,4 m lang und 1 m hoch
ist, macht dasselbe ungeeignet zur Vervielfältigung im Ganzen. Es muß deshalb
in 4 Theile zerlegt werden, deren jeder einzeln hergestellt wird, und zwar theils

aus dem äußerlichen Grunde, weil fehlerfreie lithographische Steine in dem genannten großen Format und in größerer Anzahl nur schwer zu beschaffen sind, und theils wegen einer Eigenschaft des Papiers, nämlich der Dehnbarkeit. Die Zeichnung des Bildes auf dem lithographischen Stein geschieht nun mit besonderer lithographischen Kreide in der Weise, daß man ein Spiegelbild des Originals erhält, also mit Verwechslung von rechts und links. Eine deutliche Anschauung von der Lage der einzelnen Objecte auf dem Bilde in diesem Zustande kann man sich verschaffen, wenn man ein Bild entweder im Spiegel oder gegen das Fenster gehalten von der Rückseite her betrachtet.

Von jedem Viertel des großen Bildes müssen nun außer dem ersten Stein (Platte), auf welchem sich die Conturen, gewisse Schattirungen und überhaupt Alles, was schwarz gedruckt werden soll, befindet, noch so viel weitere Platten angefertigt werden, als Farben vorhanden sind. Die Anzahl dieser Farbenplatten pflegt aber die Zahl der sichtbaren Farben in der Regel noch um einige zu übersteigen, da manche Farben, welche dem Laien als einfache erscheinen, in Wirklichkeit zusammengesetzt sind.

Bei unserem großen Vogelbilde gehören nun zu jedem Viertel 13 verschiedene Farbenplatten (zu einem sogar 15); bleiben wir aber selbst bei nur 13 stehen, so haben wir zusammen 52 Platten. Bei der Auflage von 7000 Exemplaren giebt es daher $52 \times 7000 = 364000$ Drucke. Um dies zu bewältigen, braucht eine Schnellpresse bei täglich 10 stündiger Arbeitszeit ca. 240 Arbeitstage, also beinahe 9 Monate. Dazu kommt noch die Zeit, welche die Einrichtung der einzelnen Steine in der Maschine in Anspruch nimmt beim jedesmaligen Wechsel der Farbenplatten. Ein Umstand muß noch hervorgehoben werden, der es erklärlich macht, warum die Arbeitszeit nicht etwa dadurch abgekürzt werden kann, daß mit einer größeren Anzahl Maschinen gleichzeitig gedruckt wird, obgleich dieser Gedanke sehr nahe zu liegen scheint. Die Reihenfolge, in welcher die verschiedenen Farbenplatten hintereinander aufgedruckt werden müssen, ist nämlich keine willkürliche, sondern eine ganz bestimmte und hängt im speciellen Falle von dem Charakter des Originalbildes ab. An den meisten Stellen des Bildes sind zugleich nicht nur eine, sondern mehrere Farben vorhanden und eine verkehrte oder abweichende Reihenfolge des Aufdrucks würde oft einen ganz anderen Farbeneffect geben, als beabsichtigt ist. Es geht also schon im Allgemeinen nicht an, daß von den 7000 Exemplaren bei der einen Hälfte z. B. zuerst blau gedruckt wird und nachher roth und bei der anderen Hälfte gleichzeitig zuerst roth und hinterher blau; es muß vielmehr dieselbe Ordnung auch im Drucke beibehalten werden, welche für die Herstellung und Eintheilung der Farbenplatten maßgebend gewesen ist.

Merseburg, den 27. März 1886.

Regierungsrath Kunze.

Die demnächst erscheinende Mainummer enthält den begleitenden Text zu dem großen Vogelbild, welches im Mai zur Ausgabe gelangt. Für jedes Vereinsmitglied ist ein, aber auch nur ein Bild reservirt. Dasselbe ist zu erhalten (ohne Text) von unserm Nendanten Herrn Rohmer in Zeitz gegen baare Einzahlung von 2 $\frac{1}{2}$ Mark, wobei wir ergebenst bitten, den etwaigen rückständigen Jahresbeitrag mit einzusenden. Nichtmitglieder erhalten das Bild nebst dem begleitenden Text für den Netto-Baarpreis von 4 $\frac{1}{2}$ Mark von dem Buchhändler Herrn A. Buch in Zeitz.

Beschlossen zu Zeitz am 29. April 1886.

Der Vorstand.

Eugen von Boeck †.

Am 30. Januar 1886 starb in Cochabamba nach eintägiger Krankheit an einem Cholera-Anfalle Professor Eugen von Boeck, Director der Central-Schule von Bolivia, Mitglied des Permanenten Internationalen Ornithologischen Comités, eifriger Naturforscher und hauptsächlich Ornithologe, der sich seit mehr als drei Jahrzehnten um die naturwissenschaftliche Erforschung Süd-Amerikas sehr verdient gemacht hat. Zu seinen ersten Veröffentlichungen gehören „Vorläufige Bemerkungen über die Ornis der Provinz Valdivia, in der Republik Chile“, welche er als damaliger Director des Lyceums in Valdivia am 20. September 1854 brieflich seinem Freunde, Pfarrer S. Saefel, sandte (Naumannia 1855, S. 494—513). In den letzten Jahren waren durch den Verkehr mit dem vorübergehend in Cochabamba ansässigen Kaufmann Rudolf Krüger aus Braunschweig, der auch den wissenschaftlichen Nachlaß des Verstorbenen ordnen wird, die ornithologischen Neigungen von neuem lebhaft angefaßt. Zu verschiedenen Malen wurden in dieser Zeit Vogel-Sammlungen aus Bolivien mit interessanten biologischen Notizen von der Hand des Verstorbenen dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig übermittelt, deren wissenschaftliche Bearbeitung größtentheils noch bevorsteht. Seine ornithologischen Erfahrungen faßte von Boeck 1884 zusammen in der „Ornis des Thales von Cochabamba in Bolivia und der nächsten Umgebung“ (Mittheilungen des ornithologischen Vereins in Wien 1884, Nr. 7 und 11 und Sep.-Abdr. Wien 1884, 8.), die der Unterzeichnete nach den eingesandten Sammlungen mit Anmerkungen versehen konnte, sowie auch zwei anderen neueren Veröffentlichungen: Ueber einen vermuthlich neuen Trompeter-Vogel von Bolivia (*Psophia cantatrix* Boeck in litt.) und über einige Vögel von Cochabamba in Bolivia (Journal für Ornithologie, 1884 S. 203 und 1885 S. 416) briefliche Mittheilungen v. B.'s zu Grunde liegen. — Das Ausstopfen von Vögeln, auch für seine Freunde und Bekannten, betrieb er in seinen Mußestunden mit Liebe und Geschick. Zuletzt arbeitete er an einer Uebersetzung von Ladislas Taczanowski's neuestem Werke: „Ornithologie du Pérou“, einer Veröffentlichung, die er mit größter Freude begrüßte und eifrigst studirte. Ueberhaupt suchte er die wissenschaftlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [An die geehrten Vereinsmitglieder. 81-83](#)